

"Tom und Tina" : unterschiedliche Kinderwelten

Autor(en): **Jost, Marion**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **SuchtMagazin**

Band (Jahr): **26 (2000)**

Heft 5

PDF erstellt am: **15.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-800527>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Tom und Tina» – unterschiedliche Kinderwelten

Durch ihre Freundschaft mit Tom erhält Tina Einblick in eine ihr unbekannte Welt – die Welt eines Kindes mit einer drogenabhängigen Mutter. Ein einfühlsames Vorlese-Bilderbuch, welches die Kinder behutsam an ein schwieriges Thema heranführt.

MARION JOST*

Tina wohnt in der Stadt und spielt gerne im Innenhof ihres Wohnblocks. Ihre Eltern haben ein Lebensmittelgeschäft. Eines Tages erscheint ein neuer Knabe im Innenhof. Er sitzt ohne Jacke draussen. Tina schliesst Bekanntschaft mit Tom, der in die zweite Klasse geht und neu mit seiner Mutter in einem Nachbarhaus von Tina wohnt. Die zwei Kinder spielen nun öfters miteinander im Hof oder zu Hause bei Tina. Zu Tom gehen sie nie; das will er nicht. Tom kann aber schon viele Sachen alleine, zum Beispiel einkaufen, Beutelsuppe und Teigwaren kochen oder seiner Mutter Espresso machen. Er darf auch so lange fernsehen oder draussen bleiben, wie er möchte.

Eine andere Welt

Eines Abends fragt Tom Tina, ob sie mit ihm Milch einkaufen komme. Tina darf um diese Zeit eigentlich nicht mehr aus dem Hause, geht dann aber

heimlich mit Tom mit. Sie gehen in den Bahnhof, wo die Geschäfte noch offen sind. Nach dem Einkaufen treffen sie einen dünnen Mann, der Tom zu kennen scheint und ihn nach seiner Mutter fragt. Tom rennt mit Tina weg. Er erklärt ihr, dass dies ein Freund seiner Mutter und ein Junkie sei. Tina fragt, ob seine Mutter denn auch das mit den Spritzen und so mache, was Tom bejaht.

Ein vorläufiger Abschied

Ein paar Tage später sitzt Tina im kleinen Keller des Innenhofs, als Tom schweigend kommt und weint. Er erzählt Tina schliesslich, dass seine Mutter einige Wochen weg gehe, um von den Drogen los zu kommen, und er in dieser Zeit bei fremden Leuten wohnen müsse.

Als die Sommerferien beginnen, freut sich Tom gar nicht. Er muss nun weg. Tina fährt zum Trost mit ihm mit, als er abgeholt wird. Glücklicherweise sind die fremden Leute ganz nett, nur fernsehen darf Tom nicht mehr so lan-

ge. Tina und Tom schreiben sich häufig, und am Ende verspricht Tinas Mutter, dass Tina Tom besuchen darf, worauf sie sich sehr freut.

Eine einfühlsame Darstellung

Das Bilderbuch beschreibt sehr einfühlsam den möglichen Alltag eines Kindes von suchtmittelabhängigen Eltern. Es bleibt stark am Erleben der Kinder und zeigt neben den traurigen Seiten auch den normalen und gesunden Anteil, den solche Kinder haben. Die Unterstützung durch ein anderes Kind wird als starke Ressource dargestellt, ohne dass es eine ungleiche Beziehung wird, wo Tina nur hilft und Tom bloss Opfer ist. Die Normalität inmitten eines wohl eher ungeordneten Lebens wird bewusst auch dargestellt. Dennoch erlebt man daneben das (zu) frühe Erwachsensein-Müssen von Tom, die Verantwortungsübernahme, die auf Kindern von süchtigen Eltern lastet. Zum Schluss macht die Geschichte Hoffnung, ohne solche Schicksale zu beschönigen.



* Marion Jost, Psychologin FSP, Mitarbeiterin der Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich

Der Vater ist kein Thema

Für die Arbeit in Klassen ist das Buch sehr gut geeignet, auch wenn m.E. das empfohlene Lesealter recht früh angesetzt ist. Die Bilder sind farbig, kindergerecht und der Realität entnommen; teilweise wirken sie etwas halbprofessionell gezeichnet. Was fehlt, sind Bilder der Mutter bzw. irgendeine Erwähnung des Vaters. Dies erscheint im Gesamten stimmig, ist doch das Buch stark aus der Kinderoptik gestaltet. Es enthält jedoch das Risiko von (evtl. übertriebenen) Projektionen gegenüber «Fixerinnen-Mütter». Die Verantwortung für das Kind wird klar der Mut-

ter zugeschrieben, was vermutlich der Realität oft entspricht, jedoch unhinterfragt so übernommen wird.

Fazit: sehr empfehlenswert

Wichtig im Unterricht ist das Bewusstsein über die Gefahr einer Stigmatisierung oder Verschüchterung bei betroffenen Kindern in der Klasse. Hier ist grosses Fingerspitzengefühl der Vorleserin gefragt, um diese Kinder nicht doppelt zu diskriminieren. Eine Hilfe hierzu bietet das Begleitheft zum Thema «DrogenKinder», welches dem Buch beigelegt ist und Wissenswertes zur Situation von Kin-

dern drogenabhängiger Eltern enthält. Insgesamt finde ich das Buch sehr empfehlenswert, sei dies für HortnerInnen, KindergärtnerInnen, Lehrkräfte, Eltern, Grosseltern oder Suchtpräventionsfachleute. ■

«Tom und Tina»

Ein Bilderbuch zum Thema «DrogenKinder», ab 5 Jahren. Atlantis Kinderbücher im Verlag pro juventute

Hrsg.: Die Alternative, Verein für umfassende Suchttherapie, in Zusammenarbeit mit dem Pestalozzianum Zürich, Text: Beatrice Michel, Zeichnungen: Mathias Frei

Inserat

Zusatzausbildung zum/zur Diagnostiker(in) BFS

unter Anerkennung der
Newport University (NU), USA und dem **A&S (vormals VSFA)**
(In sich abgeschlossener Teil einer vierjährigen Suchttherapieausbildung)

bewährt – günstig – aktuell – kompakt – praxisnah – ganzheitlich

- Ziel:** Verbesserung des Professionalisierungsgrades in der Abhängigenhilfe
Voraussetzung: Abgeschlossene Grundausbildung und soziale Weiterbildung, deutscher oder englischer Muttersprache, Möglichkeit mit Suchtklienten zu arbeiten, Lernbereitschaft und Selbständigkeit.
Aufwand: 81 Std. Unterrichtsstunden und 179 Std. Selbst- und/oder Gruppenstudium
Mittel: • Theorievermittlung und Anwendung • Praxisumsetzung • methodisches Training
Kursort: 10 min. vom HB: Zwingliplatz 1, 8001 Zürich (*Blaukreuzhaus, neben Buchhandlung Schulthess, neben Grossmünster, Richtung Niederdorf*)
Kursgrösse: Mindestzahl zur Durchführung: 12 Teilnehmer pro Kurs; maximal 18.
Kosten: sFr. 3'250.– pro Jahr, exkl. Bücherkosten, Reise, Unterkunft; Prüfungsgebühr zusätzlich sFr. 500.–.
Kursbeginn: 9. Januar 2001.
Abschluss: **Diagnostiker(in) BFS**, unter Anerkennung des Schweizerischen Verbandes der Alkohol- und Suchtfachleute sowie der Newport University, USA.
Anfragen bitte an: **BFS**, Lindbergstr. 15, 8404 Winterthur / Telefon: 052 242 37 00

Ich bin an einem: unverbindlichen Vorgespräch 
 an detaillierteren Informationen
 an einer definitiven Anmeldung interessiert und bitte um Kontaktaufnahme

Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____ Tel. Nr.: _____